

# Corona-Pandemie

## Dashboard Wirtschaft Deutschland

Stand: 26. Januar 2021, 16:30 Uhr

### Auf einen Blick

#### **KfW-Hilfen:**

- Antragsvolumen: 61,4 Mrd. €
- Von 113.219 Anträgen bisher 107.565 bewilligt; bewilligtes Volumen: 46,8 Mrd. €

#### **Außerordentliche Wirtschaftshilfe für November und Dezember:**

##### **Corona-Novemberhilfe:**

- Bisher 315.993 Anträge im Volumen von 4,8 Mrd. € eingereicht; Auszahlungen belaufen sich bisher auf 2,4 Mrd. €

##### **Corona-Dezemberhilfe:**

- Antragstellung seit 23.12.20 möglich, bisher 229.717 Anträge im Volumen von 3,5 Mrd. € eingegangen; rund 1,3 Mrd. € ausgezahlt

#### **Überbrückungshilfe für kleine und mittelständische Unternehmen:**

##### **Überbrückungshilfe I:**

- Anzahl Erstanträge: 137.183, Antragsvolumen: 1,7 Mrd. €
- Ausgezahlt Volumen: 1,4 Mrd. €

##### **Überbrückungshilfe II:**

- Start am 21.10.20, bisher rd. 121.810 Anträge gestellt; Antragsvolumen: 2,0 Mrd. €; Auszahlungen: rund 1,6 Mrd. €

#### **Bürgschaftsbanken:**

- Anzahl beantragter Bürgschaften: 6.811, davon 5.194 genehmigt; unterstütztes Kreditvolumen: 1,6 Mrd. € (Stand 06.01.21)

## Programmumsetzung

### Kurzarbeit (BA)

Im **Dezember** (bis 28.12.20) gingen **Anzeigen auf Kurzarbeit für 666 Tsd. Personen** ein. Im **November** gingen **Anzeigen für 628 Tsd. Personen** ein (nach 148 Tsd. im Oktober).

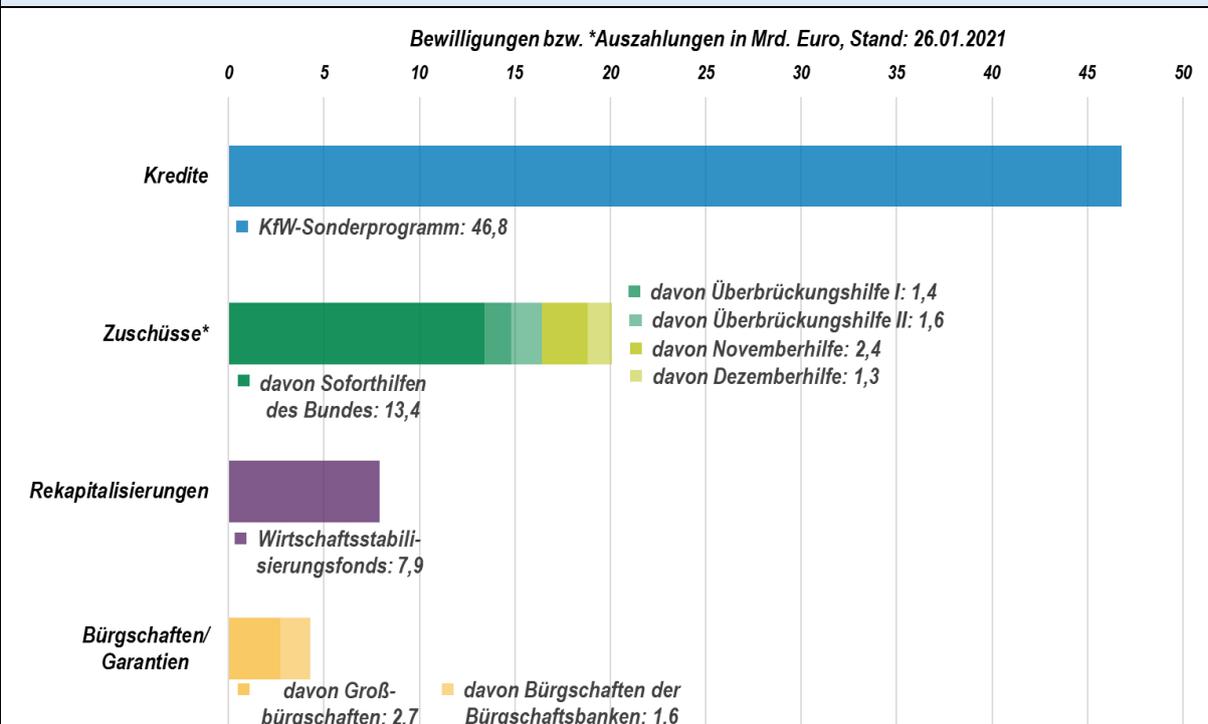
**Realisierte Kurzarbeit:** Nach vorläufigen Hochrechnungen der BA erhielten im Oktober 1,99 Mio. Beschäftigte Kurzarbeitergeld. Der mittlere Arbeitsausfall belief sich auf 37 %.

**Nach Branchen** waren von den 2,27 Mio. Kurzarbeitenden im Sept. 42 % im Verarbeitenden Gewerbe, 12 % im Handel und 8 % im Bereich sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen beschäftigt.

### Kurzarbeit (ifo)

Nach einer Umfrage des ifo Instituts ist die Kurzarbeit im Dezember geringfügig gesunken. In der Industrie sank der Anteil der Kurzarbeiter auf 8,4 % der Beschäftigten, nach 9,8 % im November. In den besonders vom aktuellen Lockdown betroffenen Branchen Einzelhandel und Gastgewerbe nahm die Kurzarbeit jedoch spürbar zu. Im Einzelhandel stieg der Anteil von 3,9 % auf 6,1 % der Beschäftigten, im Gastgewerbe von 35,3 % auf 39 %.

### Corona-Hilfen für Unternehmen



Quelle: BMWi, BMF, KfW, Verband Deutscher Bürgschaftsbanken

### KfW-Liquiditätshilfen

#### KfW-Daten (Stand: 21.01.21)

	Antragsvolumen		Bewilligungen		Top-Branchen	Zusagevolumen*	
	Anzahl	Mio. €	Anzahl	Mio. €		Anzahl	Mio. €
KfW-Unternehmerkredit	3.121	16.439	2.568	12.036	Verar. Gewerbe	17.174	11.751
KfW-Unternehmerkredit KMU	77.320	18.724	73.300	16.743	Kfz Handel	22.388	7.971
ERP-Gründerkredit	103	337	83	279	Wohnungswes.	16.719	5.146
ERP-Gründerkredit KMU	7.346	1.285	6.974	1.185	Gastgewerbe	14.720	3.044
KfW-Schnellkredit	25.170	6.340	24.534	6.136	Verkehr	7.330	2.672
Sonderprogramm **	45	16.049	47	8.585	Sonst. Dienstl.	11.790	2.266
Maßnahmenpaket Start Ups	107	1.788	52	1.313	Baugewerbe	9.427	2.130
Darlehen gemeinnützige Orga.	7	486	7	486	Gesundheit	4.402	750
<b>Gesamt</b>	<b>113.219</b>	<b>61.449</b>	<b>107.565</b>	<b>46.763</b>	Energie, Wasser	216	212
					Unterricht	1.529	167

Alle Angaben year-to-date; \* ohne Großanträge; \*\* inkl. nachträgliche Verzichte der Endkreditnehmer; das ursprünglich von der KfW zugesagte Gesamtvolumen beträgt etwa 14,6 Mrd. €.

## Corona November- und Dezemberhilfe (Stand: 26.01.21)

Am 23.12.20 ist das Antragsverfahren für die **Dezemberhilfe** gestartet. Bisher sind 229.717 Anträge eingegangen mit einem Fördervolumen in Höhe von rd. 3,53 Mrd. Euro; davon 65.632 Direktanträge und 164.085 Anträge über prüfende Dritte. Abschlagszahlungen erfolgen seit 05.01.21, bisher wurden bereits rund 1,31 Mrd. Euro ausgezahlt.

Dezemberhilfe	Gesamtanträge		Auszahlungen			
	Anzahl (auf 100 gerundet)	Volumen, in Mio. €	Anzahl (auf 100 gerundet)	... in % der ge- stellten Anträge	Volumen, in Mio. €	... in % des An- tragsvolumens
Baden-Württemberg	31.100	520,9	29.800	95,7	192,0	36,9
Bayern	36.900	617,2	35.200	95,6	224,0	36,3
Berlin	18.100	207,8	17.000	94,1	76,8	36,9
Brandenburg	6.700	76,2	6.300	95,2	29,5	38,7
Bremen	2.000	32,5	1.900	96,3	11,8	36,1
Hamburg	7.800	135,3	7.400	94,5	46,3	34,2
Hessen	18.500	273,0	17.600	95,6	101,4	37,1
Mecklenburg-Vorpommern	4.600	60,1	4.400	96,1	22,8	38,0
Niedersachsen	20.000	323,9	19.200	96,2	122,7	37,9
Nordrhein-Westfalen	41.700	670,9	40.100	96,2	253,4	37,8
Rheinland-Pfalz	12.400	178,0	12.000	96,4	68,0	38,2
Saarland	2.900	38,6	2.800	95,4	15,1	39,1
Sachsen	11.800	155,8	11.200	95,5	59,6	38,3
Sachsen-Anhalt	4.200	57,5	4.000	95,9	23,1	40,2
Schleswig-Holstein	7.300	123,1	6.900	94,9	45,7	37,1
Thüringen	3.900	56,8	3.700	96,1	22,4	39,5
<b>Gesamt</b>	<b>229.700</b>	<b>3.527,4</b>	<b>219.700</b>	<b>95,6</b>	<b>1.314,5</b>	<b>37,3</b>

Hinweis: Bei einem Teil der Auszahlungen handelt es sich derzeit um Abschlagszahlungen.

Seit 25.11.20 ist die Antragstellung für die **Novemberhilfe** möglich, erste Auszahlungen erfolgen seit 27.11.20. Bisher sind 315.993 Anträge mit einem Fördervolumen von insg. 4,84 Mrd. Euro eingegangen; davon 84.660 Direktanträge mit einer mittleren beantragten Förderhöhe von 2.293 Euro sowie 231.333 Anträge über prüfende Dritte mit einer mittleren Antragshöhe von 20.091 Euro. Ausgezahlt wurden bisher rund 2,39 Mrd. Euro.

Novemberhilfe	Gesamtanträge		Auszahlungen			
	Anzahl (auf 100 gerundet)	Volumen, in Mio. €	Anzahl (auf 100 gerundet)	... in % der ge- stellten Anträge	Volumen, in Mio. €	... in % des An- tragsvolumens
Baden-Württemberg	41.300	661,0	38.800	93,8	323,9	49,0
Bayern	53.500	897,9	50.300	93,9	485,3	54,0
Berlin	27.700	360,5	24.600	88,9	136,7	37,9
Brandenburg	8.800	93,6	8.100	92,2	56,3	60,1
Bremen	2.600	43,7	2.500	94,0	33,7	77,1
Hamburg	10.900	201,1	10.000	91,5	75,6	37,6
Hessen	25.200	388,9	23.500	93,3	182,6	46,9
Mecklenburg-Vorpommern	6.100	84,6	5.800	94,8	61,1	72,3
Niedersachsen	26.700	408,9	25.200	94,5	218,8	53,5
Nordrhein-Westfalen	56.800	954,8	53.400	94,2	371,4	38,9
Rheinland-Pfalz	16.500	216,1	15.500	94,1	136,6	63,2
Saarland	3.700	45,2	3.400	94,1	36,2	80,2
Sachsen	15.300	184,5	14.300	93,6	89,3	48,4
Sachsen-Anhalt	5.100	64,3	4.900	94,6	50,5	78,6
Schleswig-Holstein	10.800	168,1	10.100	93,7	85,1	50,6
Thüringen	5.100	68,6	4.900	95,4	48,4	70,5
<b>Gesamt</b>	<b>316.000</b>	<b>4.841,7</b>	<b>295.200</b>	<b>93,4</b>	<b>2.391,4</b>	<b>49,4</b>

Hinweis: Bei einem Teil der Auszahlungen handelt es sich derzeit um Abschlagszahlungen.

## Überbrückungshilfe für kleine und mittelständische Unternehmen

Das Antragsverfahren für die **Überbrückungshilfe II** (Fördermonate Sept. bis Dez. 2020) ist am 21.10.20 gestartet. Bis zum 22.01.21 wurden 121.810 Anträge im Volumen von 2,0 Mrd. Euro gestellt. Die durchschnittliche Höhe der beantragten Förderung beträgt etwa 16.800 Euro. Das Gesamtvolumen der Auszahlungen beträgt 1,56 Mrd. Euro.

Überbrückungshilfe II	Erstanträge		Auszahlungen			
	Anzahl (auf 100 gerundet)	Volumen*, in Mio. €	Anzahl ** (auf 100 gerundet)	... in % der ge- stellten An- träge	Volumen, in Mio. €	... in % des Antragsvolu- mens
Baden-Württemberg	18.700	247,9	8.400	k.A.	114,9	k.A.
Bayern	17.200	344,2	14.800	85,6	296,3	86,1
Berlin	7.100	158,2	5.800	80,7	122,3	77,3
Brandenburg	1.800	27,1	1.200	65,1	16,4	60,6
Bremen	1.000	17,8	1.000	92,1	16,8	94,6
Hamburg	4.700	90,0	3.500	75,4	63,4	70,5
Hessen	10.400	192,2	8.600	82,3	138,5	72,1
Mecklenburg-Vorpommern	1.200	23,1	900	75,6	16,9	73,0
Niedersachsen	8.800	148,6	7.800	87,9	127,5	85,8
Nordrhein-Westfalen	36.000	532,1	31.300	87,0	453,0	85,1
Rheinland-Pfalz	4.300	69,0	3.700	88,1	62,3	90,3
Saarland	1.100	16,8	1.000	90,1	14,9	88,6
Sachsen	2.900	50,1	2.600	88,9	44,1	88,0
Sachsen-Anhalt	1.200	17,9	1.000	77,4	14,4	80,5
Schleswig-Holstein	3.000	50,5	2.500	83,2	38,9	76,9
Thüringen	2.400	24,8	1.900	79,2	19,1	76,8
<b>Gesamt</b>	<b>121.800</b>	<b>2.010,3</b>	<b>95.700</b>	<b>78,6</b>	<b>1.559,6</b>	<b>77,6</b>

\*Beantragtes Fördervolumen nach Verrechnung mit anderen Programmen, BW: maximales Fördervolumen

\*\*BW: Anzahl bewilligter Anträge

Erstanträge für die **Überbrückungshilfe I** (Fördermonate Juni bis August) konnten bis zum 09.10.20 gestellt werden. Insgesamt sind ca. 123.000 Anträge zur Auszahlung gekommen. Das ausgezahlte Fördervolumen beläuft sich auf 1,42 Mrd. Euro (Stand: 22.01.21).

### Soforthilfen für kleine Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler (Stand: 31.12.20)

Anträge für das Soforthilfeprogramm des Bundes konnten bis zum 31.05.20 gestellt werden. Bis Ende Dezember wurden etwa 1,8 Mio. Anträge bewilligt mit einem Gesamtvolumen von 13,8 Mrd. Euro (nur Bundesmittel). Es sind Auszahlungen im Volumen von rd. 13,4 Mrd. Euro erfolgt. Zusätzlich hatten zahlreiche Bundesländer eigene Soforthilfeprogramme aufgelegt, die Bewilligungszahlen und -volumina dieser Landesprogramme sind in den zuvor genannten Werten nicht enthalten.

### Wirtschaftsstabilisierungsfonds (Stand: 26.01.21)

Der WSF hat in 7 Fällen Rekapitalisierungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 7,87 Mrd. Euro beschlossen; darunter fallen grundsätzlich Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Instrumente wie z.B. Nachrangdarlehen, Stille Beteiligungen, Wandelanleihen und, als Ultima Ratio, offene Beteiligungen.

Quelle: <https://www.deutsche-finanzaagentur.de/de/wirtschafts-stabilisierung/>

### Großbürgschaftsprogramm des Bundes (seit 13.03.20)

9 Bürgschaftszusagen im Gesamtvolumen von 2,68 Mrd. €, 1 Antrag über 65 Mio. € offen.

### Bürgschaftsbanken (Stand: 06.01.21)

Seit 11. Kalenderwoche 2020: 6.811 Anträge, davon 5.194 Bürgschaftszusagen im Volumen von 1,57 Mrd. Euro (unterstütztes Kreditvolumen).

 Programmumsetzung

 Finanzmärkte

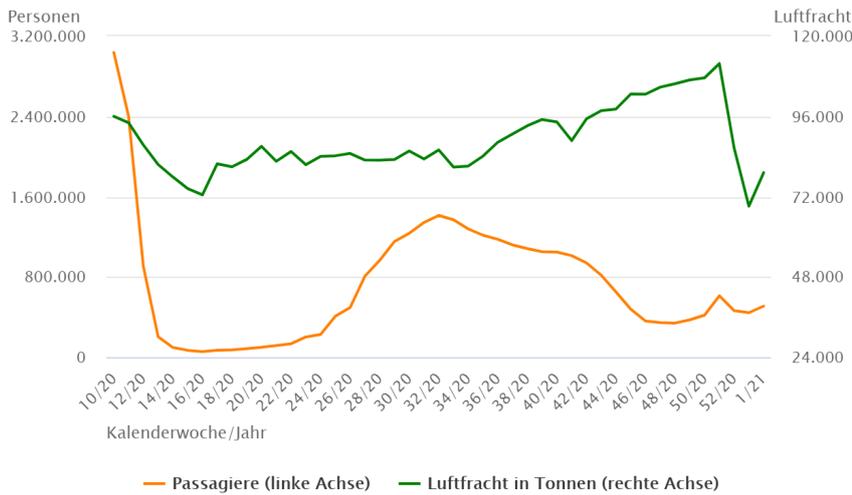
 Wirtschaftsaktivität und aktuelle Konjunkturindikatoren

 Preise



## Flugverkehr Deutschland

Stand: Kalenderwoche 1



Nach dem Rückgang des Passagieraufkommens an deutschen Flughäfen zum Jahresende, stieg das Aufkommen im neuen Jahr wieder an: Rund 509.00 Fluggäste wurden in der Woche vom 04. Januar bis 10. Januar 2021 (Kalenderwoche 1) abgefertigt. Damit wurden im Vergleich zum selben Zeitraum im Jahr 2020 85,3 % weniger Passagiere an deutschen Flughäfen abgefertigt.

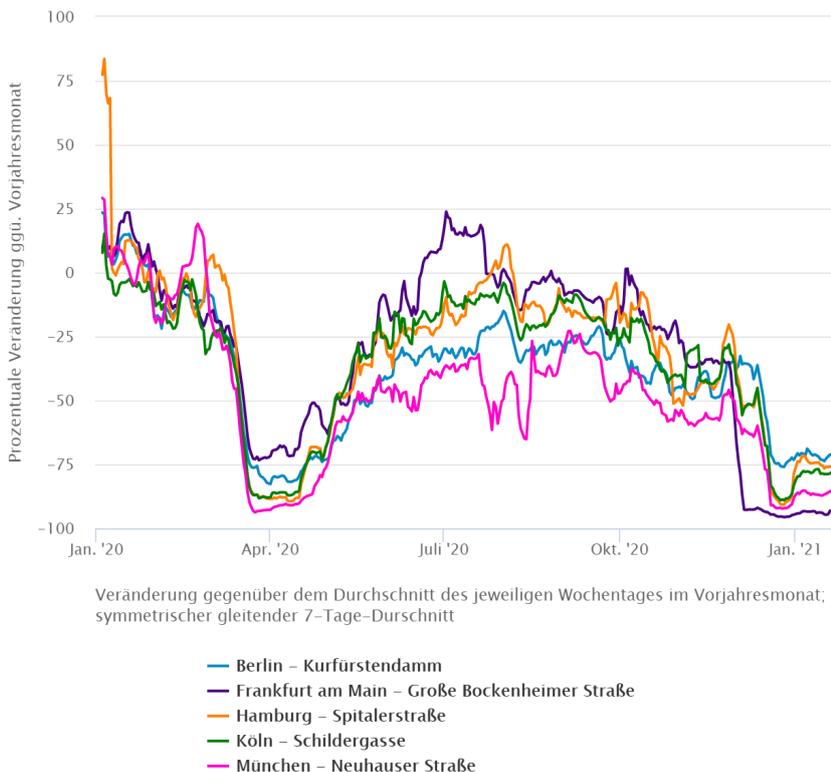
Nach dem deutlichen Rückgang des Luftfrachtaufkommens an deutschen Flughäfen zum Jahresende, stieg das Aufkommen im neuen Jahr wieder an: Rund 79.200 Tonnen Luftfracht wurden in der Woche vom 04. Januar bis 10. Januar 2021 (Kalenderwoche 1) umgeschlagen. Damit wurden im Vergleich zum selben Zeitraum im Jahr 2020 2,3 % mehr Luftfracht an deutschen Flughäfen umgeschlagen.

22.01.2021, Quelle: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e. V.



## Passantenfrequenzen: Veränderung in ausgewählten Großstädten

Stand: Freitag, 22.01.2021



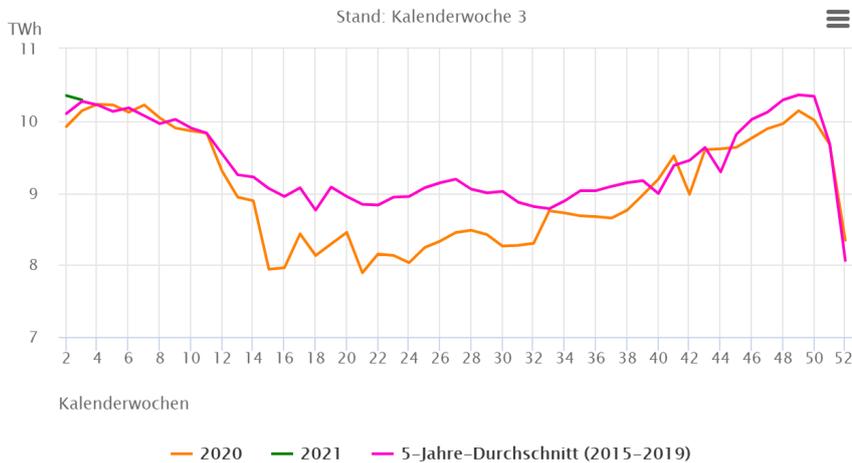
Mit dem bundesweiten Lockdown in der Kalenderwoche 12/2020 ging die Zahl der Passanten in Innenstädten gegenüber dem Zeitraum des Jahres 2019 deutlich um -70% (Frankfurt am Main – Große Bockenheimer Straße) bis -90% (München – Neuhauser Straße) zurück. Zwischen Mitte April und Mitte Juni zeigte sich eine kontinuierliche Annäherung an die Werte des Jahres 2019. Zwischen Juni und September waren die Passantenfrequenzen relativ stabil, wobei sich die Veränderungsraten zwischen den einzelnen Städten deutlich unterschieden. Seit Ende September ist wieder ein deutlicher Rückgang der Passantenfrequenzen im Vergleich zum selben Monat des Jahres 2019 zu verzeichnen. Im Dezember sanken die Passantenfrequenzen sogar um bis zu -96% im Vergleich zum Monat des Jahres 2019. Die Zahl der Passanten kann als Indikator für den Besuch des Einzelhandels und für den privaten Konsum interpretiert werden.

Veränderung gegenüber dem Durchschnitt des jeweiligen Wochentages im Vorjahresmonat; symmetrischer gleitender 7-Tage-Durchschnitt

26.01.2021, Quelle: hystreet.com GmbH, eigene Berechnung



## Stromverbrauch

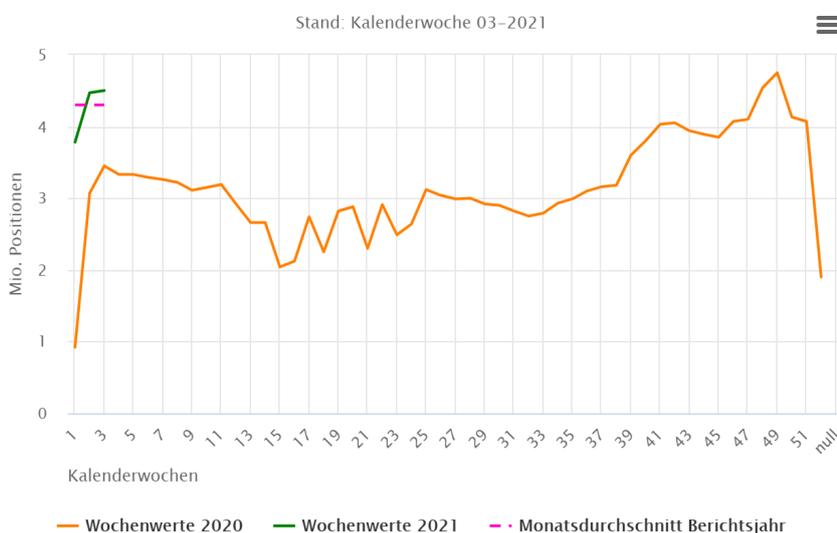


Der realisierte Stromverbrauch lag in der Kalenderwoche 3 (vom 18. bis 24. Januar 2021) um 1,5 % über dem Wert der Vergleichswoche im Jahr 2020.

Kumuliert bis zur 3. Kalenderwoche lag der realisierte Stromverbrauch im Jahr 2021 um 2,9 % über dem Wert des Vorjahreszeitraums.



## Außenhandel (Zolldaten) - Ausfuhren



Die Anzahl der Zollanmeldungen liegt in KW 3 des Jahres 2021 auf dem Niveau der Vorwoche und über Vorkrisenniveau.

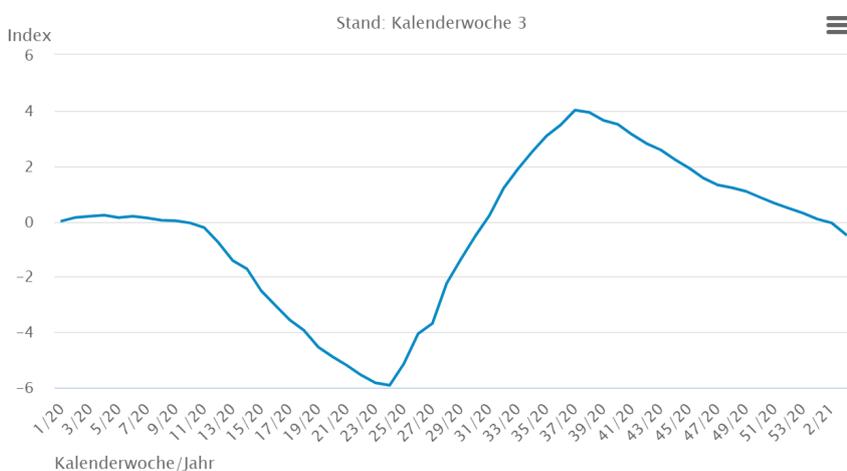
Im Vergleich zu den Durchschnittszahlen der Kalenderwochen 3-8 des Jahres 2020 (vor der Krise) ergeben sich nach Ausfuhrwegen\* folgende Veränderungen:

- Seeverkehr: -21,3%
- Straßenverkehr: +77,5%
- Luftverkehr: +20,6%
- Eisenbahnverkehr: +10,9%

\*Verkehrszweig an der EU-Außengrenze



## Wöchentlicher Aktivitätsindex

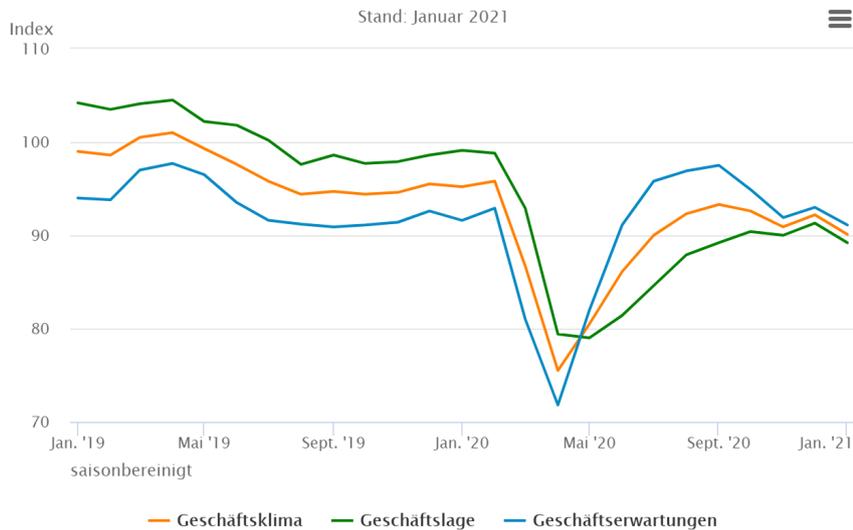


Der wöchentliche Aktivitätsindex (WAI) der Deutschen Bundesbank (aus neun hochfrequenten Indikatoren) lag in der Woche vom 18. Januar bis 24. Januar 2021 (Kalenderwoche 3) bei -0,5. Der Indexwert deutet an, dass die trendbereinigte Wirtschaftsaktivität, gemessen am WAI in den dreizehn Wochen bis zum 24. Januar, um 0,5 % unter der Aktivität der vorhergehenden dreizehn Wochen lag. Der Rückgang ist damit stärker als vor einer Woche (-0,1).

Der WAI befindet sich nach wie vor in Bearbeitung, weswegen er laufend überprüft und eventuell angepasst wird. Außerdem kann es bei den für die Berechnung des WAI verwendeten Indikatoren zu Datenrevisionen kommen. Diese Gründe können zu starken Revisionen der vergangenen Werte des WAI führen.



## ifo Geschäftsklima



Der ifo Geschäftsklimaindex fiel im Januar 2021 saisonbereinigt um (revidiert) 2,1 auf 90,1 Punkte.

Im Verarbeitenden Gewerbe fiel das Geschäftsklima nach zuletzt acht Anstiegen in Folge erstmals wieder, was auf deutlich weniger optimistische Erwartungen der Industriefirmen zurückzuführen war.

Auch im Dienstleistungssektor nahm der Index merklich ab. Dies war besonders auf die schwächere Entwicklung des Auftragsbestandes, insbesondere im Bereich Transport und Logistik, sowie des deutlich pessimistischeren Blickes der Unternehmen auf die kommenden Monate zurückzuführen.

Neben dem Geschäftsklima brach im Handel auch der Indikator zur aktuellen Lage ein, was den stärksten Rückgang seit April 2020 zur Folge hatte.

Ebenfalls einen Rückgang hinnehmen musste das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe. Die Unternehmen schätzten zudem ihre aktuelle Lage schlechter ein als noch im Dezember 2020.

25.01.2021, Quelle: ifo Institut



## IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex

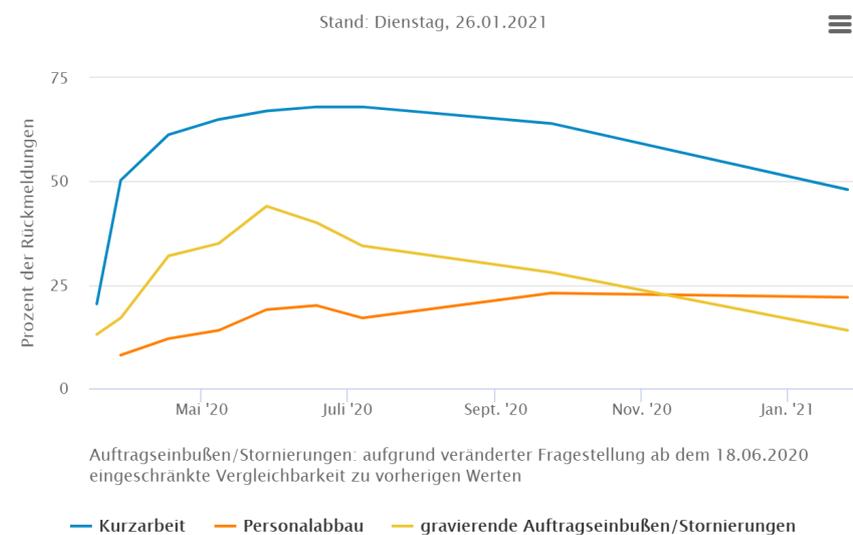


Der saisonbereinigte IHS Markit/BME-Einkaufsmanager-Index (EMI) verschlechterte sich im Januar 2021 im Vergleich zum Vormonat um 1,3 auf 57,0 Punkte (vorläufig) und erreichte damit den niedrigsten Wert seit vier Monaten. Der wichtige Frühindikator für die konjunkturelle Lage im Verarbeitenden Gewerbe bewegt sich mittlerweile seit sieben Monaten über der Wachstumsschwelle von 50,0 Punkten.

25.01.2021, Quelle: IHS Markit Ltd.; Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V.



## Corona-bedingte Beeinträchtigungen für Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus



Die Umfrageergebnisse des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. unter seinen Mitgliedsunternehmen zeigten im Januar 2021 eine Verbesserung der Auftragslage im Vergleich zum September 2020. Der Anteil der von gravierenden Auftragseinbußen oder Stornierungen betroffenen Unternehmen sank um 14,0 Prozentpunkte.

Auch die Kurzarbeit verzeichnete derweil einen deutlichen Rückgang um 16,0 Prozentpunkte. Der Personalabbau hingegen sank um 1,0 Prozentpunkte und lag damit nur knapp unter dem Niveau von September 2020.

26.01.2021, Quelle: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.



## Aktienindizes

Stand: Montag, 25.01.2021



Der deutsche Aktienindex (DAX) war zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 um mehr als 5.000 Punkte eingebrochen. Nach einem erneuten Anstieg innerhalb der letzten Monate ging er am 25. Januar 2021 mit einem Schlusskurs von 13.643,95 Punkten aus dem Handel. Er lag damit um 1,7 % unter dem Schlusskurs vom 22. Januar 2021.

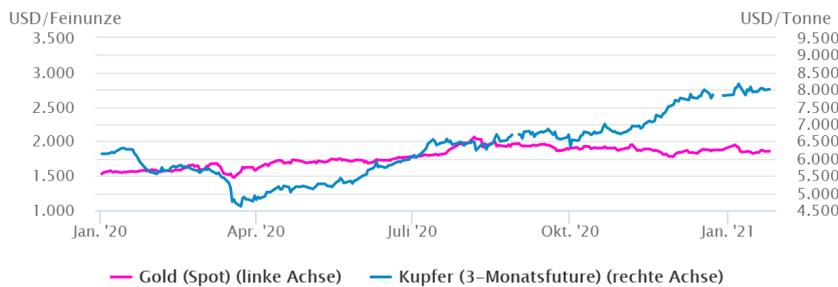
Der amerikanische Aktienindex S&P 500 war im März 2020 ebenfalls um mehr als 1.000 Punkte eingebrochen. Nach einem anschließenden starken Zuwachs ging der Index am 25. Januar 2021 mit einem Schlusskurs von 3.857,93 Punkten aus dem Handel. Er lag damit um 0,4 % über dem Schlusskurs vom 22. Januar 2021.

26.01.2021, Quelle: Deutsche Börse AG



## Gold- und Kupferpreis

Stand: Montag, 25.01.2021



Am 25. Januar 2021 notierte der Goldpreis zum Handelschluss bei 1.856,01 US Dollar pro Feinunze und lag damit auf dem Niveau der Vorwoche.

Der Schlusspreis für Kupfer, eines der bedeutendsten Industriemetalle, lag am 25. Januar 2021 bei 8.008,85 US Dollar pro Tonne. Damit schwankte der Preis für Kupfer in der letzten Woche um die 8.000er Marke.

26.01.2021, Quelle: Deutsche Börse AG



## Ölpreis (Sorte Brent)

Stand: Montag, 25.01.2021



Am 25. Januar 2021 lag der Schlusspreis für ein Barrel (159 Liter) Rohöl der Rohölsorte Brent aus der Nordsee bei 55,88 US Dollar.

Der Verbund OPEC+ hat in der Corona-Krise strikte Fördergrenzen festgelegt, um die Ölpreise zu stabilisieren. Nach derzeitigem Stand sollen die Begrenzungen Ende März 2021 möglicherweise gelockert werden.

26.01.2021, Quelle: Deutsche Börse AG; finanzen.net GmbH



## Wechselkurs US Dollar/Euro

Stand: Montag, 22.01.2021



Zum Börsenschluss am 25. Januar 2021 wurde die europäische Gemeinschaftswährung Euro an der Wall Street zu 1,2152 US-Dollar gehandelt. Damit verzeichnete der Wechselkurs in der vergangenen Woche einen Anstieg.

26.01.2021, Quelle: Europäische Zentralbank